

Was ist eigentlich ... Anbetung?

In der eucharistischen Anbetung begegnen wir dem Leib Christi in der Gestalt der Hostie, golden ausgestellt in einem Schaugefäß, der Monstranz.

Durch die Wandlung in der Heiligen Messe ist Jesus Christus in den Gaben von Brot und Wein gegenwärtig, und zwar bleibend, also über den Gottesdienst hinaus. So wohnt er in jedem Tabernakel, wo die gewandelten Gaben aufbewahrt werden, und wird bei der Anbetung auf dem Altar ausgestellt.

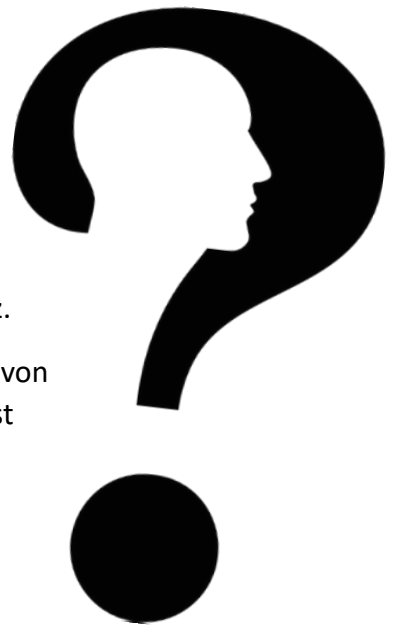
Wenn wir an Gott glauben, formt er unsere Lebensweise, unseren Blick, unsere Beziehungen schrittweise um, sodass wir die Dinge nicht mehr nur aus unserer eigenwilligen Perspektive beurteilen, die sich oft durch Verletzungen und selbstbezogene Gewohnheiten eingefahren hat, sondern mit der neuen Perspektive, dass Gott da ist.

Gott ist immer und überall da. Aber zum einen fällt es uns Menschen meist schwer, seine Gegenwart nicht zu vergessen und zu übersehen. Und zum anderen ist Gott in Jesus Christus Mensch geworden, um uns als Menschen ganz und leiblich zu retten. Daher schenkt Gott uns die bleibende, leibliche Gegenwart Jesu in den Kirchen. In der Anbetung können wir uns darauf ausrichten, dass er da ist, dass er in unserer Mitte ist, dass er uns persönlich begegnen möchte, dass er uns heilen kann, dass er unsere Leiden mitträgt und so weiter – einfach, dass er Gott ist und ich sein Kind. Das ist auch eine Formel, die man bei der Anbetung immer wieder wiederholen kann: „Du bist Gott, ich bin Dein Sohn/Deine Tochter. Du bist der Schöpfer, ich das Geschöpf. Du bist alles...“ usw.

Die Anbetung ist eine persönliche, intime Zeit mit unserem Herrn, der uns „nicht als Waisenkinder auf der Erde zurückgelassen hat“, sondern liebevoll anschaut und wartet, bis wir das Angebot seiner Liebe frei erwidern. In der Anbetung ist es besonders leicht, sich ihm zu öffnen und ihm das Allerlei unserer Fragen, Sorgen und Gedanken anzuvertrauen, ebenso wie die anderen Menschen und Anliegen, für die wir beten. Ob es Ungeduld, Ärger, Ratlosigkeit oder was auch immer ist, was ich mitbringe – alles ändert sich Schritt für Schritt, wenn ich Ja zu Gott sage, dass ich ihm vertrauen möchte, dass ich glaube, dass er wirklich da ist, dass er wirklich Liebe ist.

Anbetung verändert die Anbetenden und darüber hinaus die geistliche Atmosphäre, weil Gott mehr und mehr hineinkommt. Wir haben dies persönlich und in unserer Kirchengemeinde verschiedentlich erlebt und darin einen Schatz gefunden, den wir keinesfalls missen wollten.

Wer lange in der Sonne bleibt, wird ihre Spuren im Gesicht tragen. So ist es auch mit der Anbetung. Wer lange in der Gegenwart und „Ausstrahlung“ Jesu bleibt, wird seine Gedanken und Gefühle, seinen Frieden und seine Güte in sich aufnehmen. Zu der persönlichen Freundschaft mit Jesus gehört auch die Treue, die Regelmäßigkeit in der Zeit, die wir für ihn reservieren.



Es gibt stille Anbetung, also im Schweigen, und Anbetung, bei der es immer wieder Musik, gesprochene Gebete und Impulse gibt, die helfen sollen, sich auf die Begegnung mit Jesus einzulassen und ihn gemeinsam zu loben.

Wir laden Sie herzlich zu den Anbetungszeiten in unseren Kirchen ein.